

Literarisches Schreiben im Deutschunterricht

Ein Fortbildungsprogramm
für Deutschlehrkräfte aller
weiterführenden Schulformen
in Niedersachsen

Oktober 2020 bis März 2022



Das Literaturvermittlungsprogramm
für Kinder und Jugendliche

Ein Angebot des Literarischen Zentrums Göttingen e.V.
im Rahmen des bundesweiten Programms
»Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm
für Kinder und Jugendliche«, initiiert und gefördert von
der Robert Bosch Stiftung GmbH



Ein Angebot des Literarischen Zentrums Göttingen e. V. im Rahmen des bundesweiten Programms »Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche«, initiiert und gefördert von der Robert Bosch Stiftung GmbH

Unterstützt durch das Niedersächsische Kultusministerium
In Kooperation mit der Abteilung Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur am Seminar für Deutsche Philologie der Georg-August-Universität Göttingen
Angeboten durch das Netzwerk Lehrkräftefortbildung (NLF) / Kompetenzzentrum der Georg-August-Universität Göttingen

Nähere Informationen zum Gesamtprogramm »Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche« finden Sie unter www.bosch-stiftung.de/weltenschreiber

Redaktion: Gesa Husemann, Marisa Rohrbeck

Gestaltung/Satz: Erik Stein c--y.net/grafik

Fotos: Pflüger: Michael Fuchs, Bräuer: privat, Husemann: Jan Vetter, Johannsen: Madita Oeming, Preuninger: privat, Orths: privat, Wolf: Alberto Novelli/Villa Massimo

Herausgeber:

Literarisches Zentrum Göttingen e. V.

Dr. Anja Johannsen (Leitung Literarisches Zentrum e. V.)

Gesa Husemann (Leitung Kulturelle Bildung, stellv. Leitung Literarisches Zentrum e. V.)

Düstere Str. 20

37073 Göttingen

Literarisches Schreiben
im Deutschunterricht | Ein
Fortbildungsprogramm
für Deutschlehrkräfte aller
weiterführenden Schulformen
in Niedersachsen

Oktober 2020 bis März 2022

WE  **LT**
E  **N**
SCHRE  **I**
BE  **R**

Das Literaturvermittlungsprogramm
für Kinder und Jugendliche

Inhaltsübersicht

Vorwort des Literarischen Zentrums Göttingen

Grußwort der Robert Bosch Stiftung

Zielsetzung und Elemente des Fortbildungsprogramms

Terminübersicht

Fortbildungsmodul A Lyrik

Fortbildungsmodul B Prosa

Didaktische Begleitung

Anmeldung

Anfahrt

Hinweise auf relevante Publikationen

Kontakt



Vorwort

**Gesa Husemann und
Dr. Anja Johannsen
Literarisches Zentrum
Göttingen**

2018 starteten wir den ersten Durchlauf unserer Lehrkräftefortbildung »Literarisches Schreiben im Deutschunterricht«. Mit Eifer und Freude verfolgten die Teilnehmenden das Ziel, literarisches Schreiben zu erlernen und ihre neu gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse in den Deutschunterricht einzubringen. Die überaus positiven Rückmeldungen bestärkten uns in dem Wunsch, diese Fortbildung unbedingt auch weiterhin anzubieten. Ab Oktober 2020 können wir uns und Ihnen diesen Wunsch erfüllen und die Fortbildung erneut im Rahmen des Programms »Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche« durchführen.

Seit 2008 arbeitet das Literarische Zentrum im Rahmen seines Kinder- und Jugendprogramms eng mit Schulen in Göttingen und der Region zusammen. Ob Schreibworkshops, Lesungen oder verschiedenste der Berufsorientierung dienende Veranstaltungen mit Kulturschaffenden, unsere Partnerschulen und dabei vor allem die Deutschlehrkräfte haben unserem Veranstaltungsangebot viel Raum gegeben. Mit der Lehrkräftefortbildung gehen wir einen weiteren Schritt um dazu beizutragen, das Literarische Schreiben im regulären Deutschunterricht fest zu verankern.

In der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen unser Fortbildungsprogramm vorstellen, das die Dozent*innen Uljana Wolf und Markus Orths in Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik Deutsch der Universität Göttingen entwickelt haben.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam diesen Weg weiter zu beschreiten.



Grußwort

Dr. Maja Pflüger
Robert Bosch Stiftung GmbH

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Weiterbildung zum »Literarischen Schreiben im Deutschunterricht« des Literarischen Zentrums Göttingen interessieren. Das Literarische Schreiben gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Stimme zu finden und ihre eigene, aber auch vermeintlich fremde Denk- und Sichtweisen mit anderen Augen zu betrachten. Durch das Entdecken ihres kreativen Potenzials erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zu neuen Handlungsmöglichkeiten und können sich so aktiv einbringen.

Dieses Potenzial möchten wir mit unserer Arbeit bei der Robert Bosch Stiftung nutzbar machen. Als eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa folgen wir seit über 50 Jahren dem Vermächtnis von Robert Bosch und setzen sein soziales und gesellschaftliches Engagement in zeitgemäßer Form fort. Gerade heute – in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen – ist es uns wichtig, Zusammenhalt, Offenheit und Vielfalt zu stärken und allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Mit dem Programm »Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche« wollen wir die besondere Methode des Literarischen Schreibens langfristig an Kultur- und Bildungseinrichtungen verankern. Die Lehrkräftefortbildung ist dabei ein zentrales Modul des Programms. Wir freuen uns sehr, dass sie im Herbst 2020 bereits zum zweiten Mal angeboten werden kann. Zahlreiche begeisterte Teilnehmende wie auch erste Ergebnisse der be-

gleitenden Evaluierung der FernUniversität Hagen bekräftigen uns in diesem Vorhaben.

Diesen Erfolg verdanken wir unseren starken Partnern. Das Literarische Zentrum Göttingen ist eines der drei am Programm beteiligten Literaturinstitutionen, die sich über ihre außerordentlich wertvolle Arbeit im Bereich der Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche auszeichnen und in der Zusammenarbeit mit Schulen, Lehrkräften sowie Autorinnen und Autoren überaus nachhaltig agieren. Für die herausragende Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch dem Niedersächsischen Kultusministerium für die sehr gute Zusammenarbeit sowie der Fachdidaktik Deutsch der Georg-August-Universität Göttingen für die fundierte wissenschaftliche Begleitung der Fortbildung.

Gemeinsam wünschen wir Ihnen eine lehrreiche Fortbildung, viel Freude beim Entdecken Ihrer eigenen kreativen Potenziale und vor allem eine wesentliche Bereicherung für Ihren Unterricht.

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading "Maja Flügel". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Fortbildungsprogramm

Zielsetzung

Die über zwei Schuljahre laufende Fortbildung »Literarisches Schreiben im Deutschunterricht«, als Teil des bundesweiten Programms »Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche«, stellt die Kompetenzorientierung der Lehrenden in den Mittelpunkt. Indem Deutschlehrerinnen und -lehrer zu eigenen praktischen Schreib- und Überarbeitungsversuchen angeleitet werden und bestimmte Techniken und Verfahren kennenlernen, erweitern sie ihre eigene Gestaltungskompetenz. Mit der Erfahrung, gestaltete Sprache im Entstehungsprozess zu begreifen, eröffnen sich neue Perspektiven der Wahrnehmung und Beurteilung von Texten. Im Austausch über Geschriebenes werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Kriterien und Aspekte der Bewertung verständigen und lernen, diese selbst zu entwickeln. Die Erweiterung der literarischen Urteilskompetenz bezieht sich dann auch auf die Fähigkeit, das literarische Schreiben von Schülerinnen und Schülern mit adäquaten Maßstäben zu beurteilen. Möglichkeiten des kritischen Dialogs über eigene und fremde Texte sollen hier erfahrbar gemacht werden, damit die Lehrenden später in der Lage sind, in ihrem Deutschunterricht eine solche Anschlusskommunikation über Text- und Medienprodukte zu initiieren. Vor dem Hintergrund dieser Ziele werden didaktisch methodische Konzepte zu den Formen des erzählenden und lyrischen Schreibens im Deutschunterricht angeboten.

Adressaten

Mit dem Programm sollen Deutschlehrkräfte aller Schulformen der Sekundarstufen aus Niedersachsen angesprochen werden. Ungeachtet der Unterschiede zwischen den Bildungsplaninhalten gilt für alle Deutschlehrerinnen und -lehrer, dass eigene Erfahrungen in der literarischen Praxis ihnen im Unterricht zu mehr Sicherheit verhelfen und ihren Kompetenzerwerb unterstützen, damit aber auch ihre Lehrkompetenz stärken. Die eingangs skizzierten Zielsetzungen legen eine Organisation der geplanten Deutschlehrkräftefortbildung nahe, die sich nicht an der Form herkömmlicher Einzelveranstaltungen orientiert, deren Nachhaltigkeit in Frage steht. Vielmehr werden innerhalb eines Zeitraums von zwei Schuljahren die unterschiedlichen Fortbildungselemente (Schreibtage, Reflexionstage, Transfertage, Präsentationen von Schreib- und Projektergebnissen) in ihren Inhalten aufeinander abgestimmt und zu einem Ganzen gefügt.

Im ersten Jahr steht der Schreibprozess und dessen Reflexion im Vordergrund. Im zweiten Jahr geht es an insgesamt acht Terminen mit Reflexionseinheiten vorrangig um den Transfer der Weiterbildungsinhalte in den eigenen Unterricht vor Ort. Jede Lehrkraft soll in ihrem eigenen schulischen Umfeld gemeinsam entwickelte Inhalte im Rahmen des regulären Deutschunterrichts umsetzen.

Elemente des Programms

Schreibtage | »eintauchen«

Mit ihrer Anmeldung entscheiden sich die Teilnehmenden für das lyrische oder das erzählende Schreiben. An den Schreibtage, die insbesondere im ersten Drittel der Fortbildung im Mittelpunkt stehen, wird zunächst das literarische Schreiben erprobt. Es werden Schreibmotivationen ergründet, Schreibimpulse gegeben und der Mut zum Ausprobieren steht im Vordergrund. Die eigenen Erfahrungen mit Verfahren und Techniken des Schreibens, die mithilfe der/des jeweiligen Werkstatteleiterin/leiters (Uljana Wolf oder Markus Orth) erlernt worden sind, dienen als Grundlage für die weitere Fortbildung.

Reflexionstage | »auftauchen und austauschen«

Hier geht es zum einen um die Reflexion der eigenen Schreiberfahrungen. Zum anderen werden darüber hinaus methodische und didaktische Konzepte diskutiert und diese im Sinne einer Einsetzbarkeit innerhalb der eigenen Unterrichtsprozesse überprüft. Gegen Ende des Schuljahres wird es zudem um Konzepte für Vor-Ort-Projekte an den Schulen gehen. Die Reflexionstage finden unter Anleitung der Werkstatteleiter*innen und unter Mitwirkung von Vertreter*innen der Fachdidaktik Deutsch der Universität Göttingen statt.

Transfertage | »umsetzen«

Die Transfertage unterstützen die Teilnehmer*innen darin, ihre eigenen Erfahrungen mit dem literarischen Schreiben für die eigene unterrichtliche Praxis in der Schule fruchtbar zu machen. Unterrichtspraktische Konzepte und Verfahren werden gemeinsam mit den Vertreter*innen der Fachdidaktik Deutsch und den Werkstatteleiter*innen reflektiert und weiterentwickelt.

Ziel ist es, Schreibinspirationen und -strategien, die in der eigenen Werkstattarbeit als selbstwirksam erfahren wurden, schulalltagstauglich zu machen: Während die eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse in der Werkstattarbeit im von allen Zwängen befreiten Rahmen einer geschützten Kleingruppe von sprach- und literaturbegeisterten Lehrer*innen stattfindet, vollzieht sich unterrichtliches Lehren und Lernen klassenöffentlich in großen und heterogenen Gruppen in einem begrenzten räumlichen und zeitlichen Rahmen und unter den Vorgaben von Curricula und Leistungsbewertung.

Terminübersicht

Termine im Schuljahr 2020/21

2. / 3. Oktober	<i>Schreibtage</i>
13. / 14. November	<i>Schreibtage</i>
11. / 12. Dezember	<i>Reflexionstage mit Schreibeinheiten (Thema Schreibprozesse)</i>
5. / 6. Februar	<i>Reflexionstage mit Schreibeinheiten (Thema Textgespräche)</i>
12. / 13. März	<i>Schreibtage mit Abschlusslesung</i>

Jeweils von 10 bis ca. 18 Uhr

Termine im Schuljahr 2021/22

17. / 18. September	<i>Reflexionstage mit Schreibeinheiten (Thema Bewertungen)</i>
26. / 27. November	<i>Transfertage</i>
21. / 22. Januar	<i>Transfertage</i>
4. / 5. März	<i>Transfertage</i>

Jeweils von 10 bis ca. 18 Uhr

Literarisches Schreiben
im Deutschunterricht | Ein
Fortbildungsprogramm
für Deutschlehrkräfte aller
weiterführenden Schulformen
in Niedersachsen

Fortbildungsmodule

A Lyrik

B Prosa

Didaktische Begleitung

A Lyrik

Lyrisches Schreiben im Deutschunterricht

Die Lyrikerin, Übersetzerin und Dozentin Uljana Wolf wurde 1979 in Ost-Berlin geboren. Sie studierte Germanistik, Kulturwissenschaft und Anglistik in Berlin und Krakau. Nach vielen Jahren in New York, wo sie am Pratt Institute und an der New York University Deutsch als Fremdsprache und Seminare zu Poesie und Übersetzung unterrichtete, lebt sie derzeit mit ihrer Familie in Berlin. Wolfs Gedichte sind von ihrer Arbeit als Übersetzerin und Pendlerin zwischen zwei Welten beeinflusst, sie lauschen auf das »Reiben beim Zusammenstoß sprachlicher Kontinentalplatten« (Denis Scheck). Sprachmischung und Sprachauflösungserscheinungen wie Versprecher, Verleser oder »falsche Freunde« sieht sie als ästhetische Verfahren, mit denen Identitätszuschreibungen hinterfragt werden können. Das Spiel um die Wanderbewegungen der Wörter öffnet die Texte auf eminent politische Fragen nach Einwanderung, Migration und Sprachpolitik.

Wolfs Gedichte wurden in mehr als fünfzehn Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Peter-Huchel-Preis, dem Dresdner Lyrikpreis, dem Erlanger Preis für Poesie als Übersetzung und dem Adelbert-von-Chamisso-Preis 2016. Zuletzt veröffentlichte sie den Gedichtband *meine schönste lengevitch* (kookbooks 2013) und die Essaysammlung *Etymologischer Gossip. Essays und Reden* (kookbooks 2020). 2019/20 hatte sie die August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung an der FU Berlin inne. Sie unterrichtet außerdem mit Lehraufträgen am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und am Institut für Sprachkunst in Wien.



»Erst durchs Erfinden entsteht die Überraschung, und es beweist sich immer wieder, dass erst mit der erfundenen Überraschung im Satz die Nähe zur Wirklichkeit beginnt.«

Herta Müller,

Züricher Poetikdozentur, 19. November 2007

Was die Literaturnobelpreisträgerin in ihrer Züricher Poetikdozentur über das Schreiben von Prosa sagte, kann umso mehr für das Gedicht und das lyrische Schreiben gelten. Sind doch Gedichte kleinste, hochpräzise Sprachgebilde, mit denen wir uns einen überraschenden Zugang zur Wirklichkeit erarbeiten. Denn Gedichte sind nicht (nur) Gefäße für in Sprache gegossene Gefühle oder Leinwand für die Projektion von individuellen Erinnerungen. Sie können vielmehr als sprachliche Spielstätten angesehen werden, auf denen wir unser Leben, unsere Gegenwart, unsere Vergangenheit jenseits von genormtem Denken und vorgefertigten Sprachmustern verhandeln. Gedichte sind darum redebereit, zu jeder Zeit. Sie können auch politisch sein, jenseits ihrer Zeit.

Schreibtage | »eintauchen«

In den Schreibtagen wollen wir lyrisches Schreiben mit vielen Schreibimpulsen erproben, die uns das Spielen mit Sprache ermöglichen. Es geht darum, die eigene Kreativität im Austausch mit der Welt als Text zu entdecken. Wir wollen uns selbst überraschen und so die Nähe zu unserer eigenen Wirklichkeit finden. Experimentelle Schreibverfahren (Erasure, Cut-Up, Collage usw.), Schreiben nach Vorbildern, Nachdichten und mehrsprachiges Schreiben sind die Schwerpunktthemen dieser Werkstatt. Daneben wird es auch darum gehen, wie man Texte weiter bearbeiten, kürzen, verfeinern und schließlich vortragen kann.

Reflexionstage | »auftauchen und austauschen«

Während die Schreibtage vor allem für die Erkundung der eigenen Kreativität gedacht sind, werden hier die Erfahrungen aus der Schreibwerkstatt reflektiert und produktiv erweitert. In Übungs- und Gesprächsrunden mit der Dozentin und Vertreter*innen der Fachdidaktik Deutsch sowie im Austausch mit den Teilnehmer*innen der Prosa-Werkstatt orientieren wir uns an Begriffen wie »Schreibprozess«, »Literatur als kulturelle Praxis« und »Wertungen«. Wichtige Fragen können dabei sein: Wie verändern die Erfahrungen aus der Schreibwerkstatt unser Denken über das Entstehen von Literatur? Welche Schreibstrategien konnte ich an mir und anderen beobachten? Was bedeutet es, lyrische Texte eher als Prozesse denn als Produkte zu verstehen? Welche sozialen Funktionen kann kreatives Schreiben erfüllen oder nicht erfüllen? Welches Potential für den Zugriff auf die Welt können gerade lyrische, sprachspielerische Formate entfalten? Wie wirkt Interkulturalität auf Textproduktion und Rezeption ein? Was heißt es überhaupt, ein Gedicht zu verstehen? Welche Bewertungsstrategien können aus einem prozessorientierten Denken über Texte abgeleitet werden?

Transfertage | »umsetzen«

Bei den Transfertagen im zweiten Jahr steht nach der Erkundung der eigenen reflektierten Schreiberfahrung die Umsetzung im Unterricht und die Entwicklung von Konzepten und Unterrichtsentwürfen im Vordergrund. Gemeinsam mit den Dozent*innen, den Vertreter*innen der Didaktik und im Austausch mit der Prosa-Werkstatt können jetzt Modelle für Schreibübungen diskutiert und Erfahrungen mit deren Verwirklichung in Schulen gemeinsam verhandelt werden. Unterstützend werden die Konzeptvorstellungen von weiteren Schreibaufgaben, Sprachspielen, lyrischen Lektüren sowie Impulsen aus der Didaktik flankiert.

B Prosa

Erzählendes Schreiben im Deutschunterricht

Markus Orths wurde 1969 in Viersen geboren, studierte Philosophie, Romanistik und Anglistik in Freiburg und lebt als freier Autor in Karlsruhe. Seine Erzählungen und Romane wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Heinrich-Heine-Stipendium, dem Telekom-Austria-Preis in Klagenfurt, dem Niederrheinischen Literaturpreis der Stadt Krefeld und dem Phantastikpreis der Stadt Wetzlar. Zuletzt erschien 2020 der Roman *Picknick im Dunkeln* im Hanser Verlag. Seine Bücher sind in insgesamt sechzehn Sprachen übersetzt. In Paris gewann das Stück *Femme de Chambre* den Prix Théâtre 13 und den Publikumspreis. Der Film *Das Zimmermädchen Lynn* kam 2015 in die Kinos. Zudem schreibt Markus Orths Kinderbücher und Hörspiele. Er unterrichtet seit vielen Jahren literarisches Schreiben an verschiedenen Institutionen, z. B. an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel oder im Literaturhaus Frankfurt. 2017 übernahm er die 36. Paderborner Poetikdozentur und 2018 wurde er der 31. Bamberger Poetikprofessor.



Überblick Werkstatt

Literarisches Schreiben bedeutet für mich zuallererst: Den Teilnehmenden die Angst nehmen vor dem leeren Blatt, Lust und Freude schüren am Prozess des Schreibens, einen geschützten Raum bieten für das Entdecken, Erfahren und In-Form-Bringen eigener Kreativität.

Die freie Entfaltung des fließenden Schreibens begegnet behutsam den Fragen und Möglichkeiten einer konkreten Gestaltung: Worüber schreibe ich überhaupt? Was genau ist eigentlich eine Idee und wie finde ich sie? Womit fange ich an? Lasse ich mich überraschen oder plane ich alles? Aus welcher Perspektive schreibe ich? Wie ist das Spannungsverhältnis von Erlebtem und Erfundenem? Welche konkreten Möglichkeiten der Darstellung stehen mir zur Verfügung? Wie klingt das Geschriebene? Und welche Sprache wähle ich? Wie kann ich meinen Text zu einem Ende bringen? Und vieles andere mehr.

Die Werkstatt »Erzählendes Schreiben« bietet Entdeckungsräume für das Eigene, für das, worüber jemand wirklich schreiben will und muss. Dies geschieht in vielerlei Annäherung, sowohl durch spielerische Übungen und durch das Erleben des Schreibens als auch durch Bewusstmachung und inspirierende Blicke auf literarische Texte.

Schreibtage | »eintauchen«

Wir werden anfangs zwei Grundmöglichkeiten des Schreibens kennenlernen: Auf der einen Seite das automatische Schreiben ins Blaue hinein, das Sich-überraschen-lassen, der Flow des Rauschhaften; auf der anderen Seite das Finden und Entwickeln einer Idee, das Gestalten und Sich-voran-tasten, das Folgen eines selbst gesetzten Rahmens. Egal, auf welcher Seite ich mich als Schreibende*r eher wähnen mag, wichtig bleibt die Frage nach dem Attraktor, dem Glutkern, dem, weshalb und worüber ich unbedingt schreiben muss. Und das Klären der mitunter größten Schwierigkeit: Wie und womit fange ich überhaupt an?

Reflexionstage | »auftauchen und austauschen«

Wir reflektieren den erlebten Schreibprozess sowie das literarische Schreiben als Selbst- und Weltzugang; wir tauschen uns aus über die Frage, wie (für eine*n Autor*in) sinnvoll und gewinnbringend über eigene, im Entstehen begriffene Texte gesprochen werden kann; wir denken nach über die Schwierigkeiten des Wertens literarischer Texte im Unterricht. Begleitend fließen in die Reflexionstage immer wieder Übungen ein, die um die Möglichkeiten literarischen Schreibens kreisen: Sprache, Perspektive, Dramaturgie, Figurenführung, Tonalität, Rhythmus. Und: Wie könnten sich das frei fließende Schreiben und die Chancen einer ordnend-planenden Gestaltung auf eine fruchtbare Weise entfalten und begeben?

Transfertage | »umsetzen«

Hier widmen wir uns den Möglichkeiten, mit denen sich das Erlebte, Erlernte und Reflektierte sinnvoll in den Schulalltag integrieren lässt, ohne den Schüler*innen die neuen Freiräume gleich wieder zu versperren (z. B. durch bekannte schulische Bewertungsmethoden). Wie können Schüler*innen motiviert werden? Auch jene, die vielleicht nicht unbedingt im Sinn haben, etwas zu schreiben? Wie lassen sich die erlernten Inhalte auf einzelne Schulformen und Altersstufen herunterbrechen? Wichtig werden hier auch die Ideen und Rückmeldungen der Teilnehmer*innen, die parallel zur Fortbildung schon Einheiten zum literarischen Schreiben im Unterricht durchführen. Was ist gelungen und wo tauchen Schwierigkeiten oder Widerstände auf? Wie helfen die erlernten didaktischen Konzepte weiter? Wie können sie vertieft, auf die Praxis überprüft und konkretisiert werden?

Didaktische Begleitung



Prof. Dr. Christoph Bräuer ist seit 2011 ordentlicher Universitätsprofessor für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur am Seminar für deutsche Philologie und Leiter der Sammlung historischer Kinder- und Jugendliteratur. Von 2012 bis 2016 leitete er die Abteilung Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Göttingen. Von 2013 bis 2015 war er Direktor des Seminars für deutsche Philologie an der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen. Seit 2016 ist er Erster Vorsitzender des Symposions Deutschdidaktik e. V. Zu seinen Forschungsinteressen zählt u. a. die literarische Rezeptionsforschung, sowie die Lese- und Schreibausbildung.



Annette Preuninger unterrichtet seit 2007 am Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen Schülerin*innen in den Fächern Deutsch, Deutsch als Fremdsprache, Geschichte und Sport. An der Georg-August-Universität Göttingen betreut sie seit 2014 in der Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur gemeinsam mit Prof. Bräuer die Germanistik-Studierenden im Fachpraktikum und leitete die Lehrveranstaltung »Filme im Deutschunterricht«. Als Autorin arbeitet sie seit 2005 für den Cornelsen-Verlag, wo sie an den Lehrwerken »Texte, Themen und Strukturen« und »Deutschzeit« mitgewirkt hat. Die erste Fortbildungsrunde absolvierte sie als Teilnehmerin.

Eine *Schulalltagstauglichkeit*, die die Schreibinspirationen, -motivationen und -strategien literarischen Schreibens aus den Schreib- und Reflexionstagen auch für Schüler*innen lern- und erfahrbar werden lässt, muss mit den institutionellen, kommunikativen, kognitiven und sozialen Spannungsfeldern professionell und reflektiert umgehen: Eine persönliche Entwicklung der Schüler*innen kann sich im Wechsel von Lern- und Erfahrungsräumen vollziehen, in denen eine Balance zwischen öffentlichen und privaten Sphären, zwischen autorenbezogenen Schreibprozessen und adressatenbezogener Textproduktion, zwischen konventionellem Sprachgebrauch und kreativem Sprachspiel gestaltet wird. Die Vertreter*innen der Didaktik unterstützen die Teilnehmer*innen darin, *schulalltagstaugliche* methodische und didaktische Konzepte und Verfahren zu entwickeln, zu erproben und weiterzuentwickeln, die sowohl die je eigene Lehrer*innenpersönlichkeit als auch die je spezifische Schul- und Lernkultur berücksichtigen.

Weitere Informationen

Anmeldung

Mit Ihrer Anmeldung wählen Sie verbindlich eines der zwei angebotenen Module, A Lyrik bzw. B Prosa. Die Zahl der Teilnehmenden ist je Modul auf 15 Personen begrenzt.

Anmeldungen sind über die Veranstaltungsdatenbank VeDaB möglich, zu finden unter der Nummer KGÖ.NLF20.40.02 für das Modul A Lyrik und KGÖ.NLF20.40.03 für das Modul B Prosa.

Reise- bzw. Übernachtungskosten

Alle anfallenden Reise- und ggf. Übernachtungskosten müssen von den Teilnehmer*innen selbst getragen werden. Bei der Suche nach einem geeigneten Hotel sind wir Ihnen gern behilflich.

Fortbildungskosten/Verpflegung/Materialien

Im Rahmen des zweijährigen Fortbildungsprogramms entstehen Ihnen Kosten von 200 €. Mit diesem Teilnahmebetrag werden Ihre Verpflegung im Rahmen der Fortbildungstage (Mittagessen, Kaffee, Tee etc.) sowie Aufwendungen für Materialien, etc. finanziert.

Anfahrt Zug

Wenn Sie mit dem Zug anreisen, verlassen Sie den Bahnhof Richtung Innenstadt. Überqueren Sie den Bahnhofsvorplatz und die Bürgerstraße und biegen geradeaus in die Goetheallee ein. Diese gehen Sie, bis Sie einen kleinen Bachlauf erreichen, hinter dem Sie rechts in den Papendiek einbiegen. Am Ende der Straße wechseln Sie links weiter auf die Groner Straße. Diese gehen Sie bis Sie auf der rechten Seite die Düstere Straße finden (Ecke Woolworth). In der Düstere Straße finden Sie nach etwa 75 m den Durchgang zum Literarischen Zentrum (Ecke Ladenlokal von »pro office«).

Anfahrt PKW

Auf der A7 aus Norden oder Süden kommend immer die Abfahrt Göttingen/Dransfeld nehmen und dann Richtung Zentrum. Dann geht es immer geradeaus über die Kasseler Landstraße, Posthof, Groner Landstraße und dann entweder: geradeaus weiter in die Groner-Tor-Straße zum Parkhaus oder: rechts abbiegen und der Bürgerstraße folgend bis zum Hiroshimaplatz. Hier links einbiegen und nach ca. 100 m links in die Hospitalstraße zum Parkhaus und Parkplatz Hospitalstraße und Parkplatz Bürgerstraße.

Parken

Parkplatz Hospitalstraße

1,30 €/Std.
Tagestarif 11,70 €
Gebührenpflichtig
Mo.–Fr. 7–20:30 Uhr, Sa. 7–18:30 Uhr

Parkplatz Bürgerstraße

1,50 €/Std.
Höchstparkdauer 4 Stunden
Gebührenpflichtig Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. 8–17 Uhr

Parkhaus Hospitalstraße

1,00 €/Std., ab 7 Stunden 0,50 €/Std.
Tagestarif 10,00 €
Nachtparken (9–19 Uhr) 5,00 €
Durchgehend geöffnet

Parkhaus Groner Tor.

1,00 €/Std., ab 6 Stunden 0,50 €/Std.
Tagestarif 9,00 €
Durchgehend geöffnet

Hinweise auf relevante Publikationen

Ulf Abraham / Ina Brendel-Perpina: *Literarisches Schreiben im Deutschunterricht. Produktionsorientierte Literaturpädagogik in der Aus- und Weiterbildung*, Klett Verlag 2015.

José F. A. Oliver: *Lyrisches Schreiben im Unterricht. Vom Wort in die Verdichtung*, Klett Verlag 2013.

Tilman Rau: *Journalistisches Schreiben im Unterricht. Das Reporter-Ich: Meinungsfindung, Nachrichten und Journale*, Klett Verlag 2017.

Thomas Richardt: *Szenisches Schreiben im Unterricht. Mini-dramen, Szenen, Stücke selber schreiben*, Klett Verlag 2011.

Jörg Roche / Gesine Lenore Schiewer (Hrsg.): *Identitäten – Dialoge im Deutschunterricht. Schreiben – Lesen – Lehren*, Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2017.

Jörg Roche / Gesine Lenore Schiewer (Hrsg.): *Emotionen – Dialoge im Deutschunterricht. Schreiben – Lesen – Lehren*, Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2018.

Ulrike Wörner / Tilman Rau / Yves Noir: *Erzählendes Schreiben im Unterricht. Werkstätten für Skizzen, Prosatexte, Fotografie*, Klett Verlag 2012.



Kontakt

Literarisches Zentrum Göttingen e. V.

Gesa Husemann
(Leitung Kulturelle Bildung, stellv. Leitung Literarisches Zentrum e. V.)

Marisa Rohrbeck
(Assistenz Kulturelle Bildung)

Adresse: Düstere Str. 20
37073 Göttingen

Telefon: +49-551-49 56 823

Fax: +49-551-49 56 824

Email: husemann@lit-zentrum-goe.de
rohrbeck@lit-zentrum-goe.de

Website: www.literarisches-zentrum-goettingen.de



**Robert Bosch
Stiftung**



**Niedersächsisches
Kultusministerium**



**GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN**



literarisches zentrum
Göttingen

Ein Angebot des Literarischen Zentrums Göttingen e. V. im Rahmen des Programms
»Weltenschreiber – Das Literaturvermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche«,
initiiert und gefördert von der Robert Bosch Stiftung GmbH

Unterstützt durch das Niedersächsische Kultusministerium

In Kooperation mit der Abteilung Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur am Se-
minar für Deutsche Philologie der Georg-August-Universität Göttingen und dem Netz-
werk Lehrkräftefortbildung (NLF) / Kompetenzzentrum der Georg-August-Universität
Göttingen